

# Erosion auch in



Abb. 1: Maulwurfs- und Wühlmausgänge brechen ein und werden zum Angriffspunkt für Erosionsrinnen.

Dia 66/52



Abb. 2: Drill- und Wagenspuren werden wegen ihrer Einsenkung und dichteren Lagerung zu Leitwegen für das Wasser und wie Bachbette tief eingeschnitten.

Dia 67/52

Abb. 4: An steileren Stellen stürzt das Wasser gleich Kaskaden herab und schneidet scharfe und tiefe Rinnen ein.



Dia 69/52

Mitte Mai fielen in Südhannover bei einem Gewitterregen zwischen 27 und 35 mm Regen in etwa dreiviertel Stunden – eine in erosionsbedrohten Ländern „normale“ Regen-Intensität. Auf frisch bestellten Hackfruchtschlägen in Hanglagen ergaben sich vor allem auf lössartigen Böden die auf den wiedergegebenen Aufnahmen ersichtlichen Erscheinungen. – In vielen dieser Fälle hat die Art der Bodenbearbeitung und Saatbettbereitung die abschlämmende Wirkung des Wassers wesentlich gefördert. In Fallrichtung gepflügte, im Walzstrich liegende und zu wenig aufnahmefähige grössere Flächen, vor allem, wenn sie noch ohne Pflanzenbestand lagen, waren dem Angriff des



Abb. 3: Gefallerichtung und Ausstreichfurchen führen am Mittelhang bereits zu flächenartigen Abschwämmungen des Saatbettes. Dia 68/52

Abb. 5: Am Hangfuss lagert sich das abgeschwämmte Material an flacheren Stellen ab – Dia 70/52



Wa  
in  
we  
Wi  
Er  
De  
rin  
vie  
Wi  
kei

# in Deutschland?

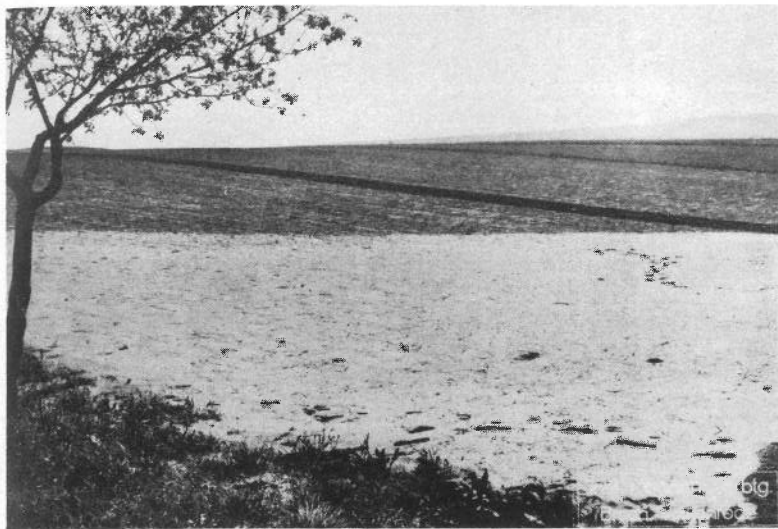


Abb. 6: — bedeckt die Saaten tief und oft auf weite Flächen gleich einem See —  
Dia 71/52



Abb. 8: Auch im Gefälle liegende Kartoffelfurchen sind stark gefährdet.  
Dia 79/52

Wassers besonders stark ausgesetzt. Kleinere Flächen in Gemengelage schützten sich gegenseitig, besonders, wenn sie sich quer zum Hang erstreckten. Futter- und Wintergetreideschläge waren kaum angegriffen.

Erscheinungen dieser Art treten in solcher Stärke in Deutschland glücklicherweise nicht allzu oft auf. In geringerem und meist unbeachtetem Umfange sind sie aber viel häufiger als angenommen und summieren sich zu Wirkungen, die sehr wohl eine Gefahr für die Fruchtbarkeit unserer Böden darstellen.

Frese

Fotos: Frese



Abb. 7: — und füllt und verstopft Gräben und Abflüsse.  
Dia 72/52

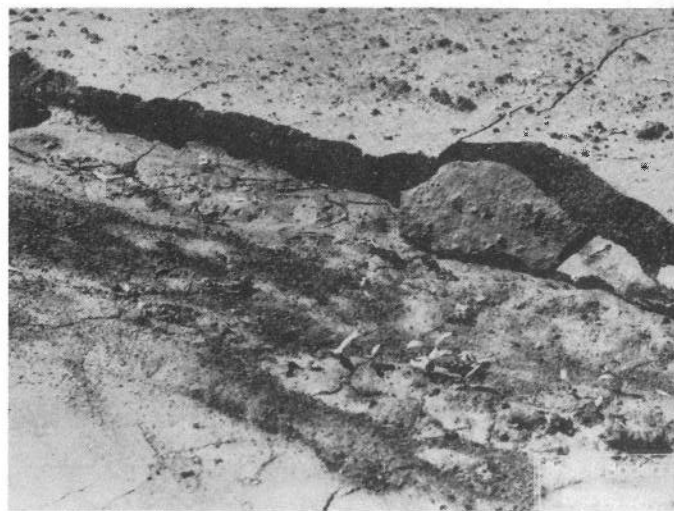


Abb. 9: Ein eindrucksvolles Bild von der Stärke des Ab- bzw. Auftrages und der tiefen Bedeckung der Saat, die im Vordergrund durch das Wasser wieder freigespült wurde.  
Dia 73/52

Abb. 10: Das Rübenfeld links (das gleiche wie in Abb. 3) ist stark in Mitleidenschaft gezogen. Das Feld rechts lag im Schutz der darüberstehenden Luzerne, die das Wasser abgebrems hat, und wurde kaum angegriffen.  
Dia 74/52

